

## Maike

Hätte mir jemand vor drei Jahren gesagt, dass ich einmal Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes werde, hätte ich es nicht geglaubt. In der Schulzeit war es immer ein großer Wunsch von mir, Tiermedizin zu studieren. Während der letzten Jahre in der Schule wurde mir allerdings bewusst, dass mir mein Abiturschnitt diesen Studiengang nicht ermöglichen würde. So orientierte ich mich bei der Wahl meines Studiengangs um. Da mir der Biologie-Leistungskurs besonders Spaß gemacht hat, bewarb ich mich nach abgeschlossenem Abitur um Biologie und verwandte Studiengänge an verschiedenen Hochschulen und Universitäten im Ruhrgebiet.

Eine Zusage bekam ich für den Studiengang Molekulare Biologie an der Westfälischen Hochschule Recklinghausen. Aufgeregt bin ich dem Studium entgegengetreten. Die anfängliche Skepsis bezüglich der stark chemisch ausgerichteten Vorlesungen verflog schnell. Mir bisher unbekannte Stärken und Vorlieben konnte ich neu entdecken und gerade die chemischen Grundlagen bereiten mir nun besondere Freude. Seit eineinhalb Jahren leite ich zudem Tutorien für die Module Allgemeine und Anorganische Chemie für Erst- und Zweitsemester.

Neben dem Studium bin ich bei der Lebenshilfe Waltrop e.V. tätig, eine Organisation, die Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung durch ihr Leben begleitet. Ich betreue im Rahmen des familienunterstützenden Dienstes ein neunjähriges Mädchen und gestalte mit ihr für ein paar Stunden am Wochenende ihre Freizeit. Außerdem zählt der Reitsport schon seit über 14 Jahren zu meiner großen Leidenschaft. Neben dem Studienalltag bietet er mir einen tollen Ausgleich.

Im ersten Semester teilte uns Prof. Dr. Zielesny mit, dass er im dritten Semester die besten drei Studenten/innen für ein Stipendium bei der Studienstiftung des deutschen Volkes vorschlagen werde. Natürlich hätte ich nicht damit gerechnet, dass ich ein Jahr später zu diesen besten Drei gehören würde. Als mein Name fiel, war es eine besondere Überraschung für mich. Professor Zielesny verfasste ein Empfehlungsschreiben, mit dem er mich für ein Stipendium vorschlug, und kurze Zeit später kam die Einladung zum Auswahlseminar.

Für das Auswahlverfahren war ein Vortrag von sieben Minuten mit anschließender dreizehnminütiger Diskussionsrunde vorzubereiten. Außerdem waren zwei Einzelgespräche mit Personen aus dem Auswahlkomitee entscheidend für eine Aufnahme.

So fuhr ich an einem Wochenende im März aufgeregt, aber auch mit Vorfreude, zum Auswahlseminar nach Köln. Nach Bezug der Zimmer stand ein gemeinsames Abendessen an und ich machte schnell Bekanntschaft mit den anderen Mitbewerbern. Die Studenten waren alle sehr freundlich und die Atmosphäre war toll. Es entstand keinesfalls ein Gefühl von Konkurrenz, ganz im Gegenteil, wir unterstützten uns gegenseitig.

Der Samstag war geprägt von Gruppendiskussionen, wofür wir in Gruppen aus sechs Personen aus den unterschiedlichsten Studienrichtungen eingeteilt wurden. Von der Videoüberwachung über Elektroautos bis zu Corporate Social Responsibility waren die Themen der Vorträge breit gefächert und boten viel Diskussionsbedarf. Dabei wurden wir stets von einer Person aus dem Auswahlkomitee begleitet und beobachtet.

Eines der zwei Einzelgespräche fand am Samstag zwischen den Gruppendiskussionen

statt, das zweite am Sonntagmorgen. Die Gesprächsthemen unterschieden sich zwischen den Bewerbern deutlich. Während ich hauptsächlich zu Aspekten aus dem Lebenslauf, der Wahl des Studienganges sowie gesellschaftlichem Engagement gefragt wurde, wurden andere nach ihrer Meinung zu aktuellen innen- sowie außenpolitischen Themen gefragt. Die Nervosität bezüglich meines eigenen Vortrages und meiner Einzelgespräche verflieg recht schnell. Sowohl die anderen Mitbewerber in meiner Gruppe als auch die Mitglieder des Auswahlkomitees bemühten sich sehr, eine entspannte Atmosphäre zu schaffen, sodass mir letzte Unsicherheiten genommen wurden.

Den Samstagabend konnten wir frei gestalten. Wir nahmen uns die Zeit, uns bei einem leckeren Kölsch näher kennenzulernen und ließen den Abend gemütlich ausklingen. Am Sonntag auf der Heimreise war ich sehr glücklich über die Erfahrungen und Eindrücke, die ich während des Wochenendes sammeln konnte. Unabhängig von einer Zu- oder Absage war das Seminar schon ein voller Erfolg für mich. Die Tage danach wartete ich gespannt auf Post, ein großer Umschlag bedeutete eine Zusage, ein kleiner hingegen eine Absage. Nach zwei Wochen war es dann soweit und ich wurde zur Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. Ich freue mich auf die Zeit bei der Studienstiftung. Die Aufnahme ist eine ausgesprochene Ehre. Die Unterstützung und Ermutigung durch die Talentförderung sowie durch Professor Zielesny haben mir wirklich sehr bei der Vorbereitung für das Auswahlseminar geholfen. Ich möchte jedem ans Herzen legen, das Angebot der Talentförderung wahrzunehmen, denn nicht vielen werden solche Möglichkeiten eröffnet.